

# Der Film an der Schweizerischen Landesausstellung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

so lehrte die Erfahrung, dass der energische moralische Anspruch des Volkes auch dem Film als Kunst einen mächtigen Antrieb verliehen hat. Die tieferen Gründe hierfür gibt der heilige Vater folgendermassen an: "Während die Produktion von wirklich künstlerischen Gestalten und bedeutsamen menschlichen Schicksalen geistige Kraft, Arbeit, Fähigkeit und nicht selten auch einen beachtlichen finanziellen Einsatz erfordert, ist es oft verhältnismässig leicht, den Andrang gewisser Menschen und sozialer Schichten zum Kino zu erreichen mit Vorstellungen, die die Leidenschaften entflammen und die verborgenen niedrigen Instinkte im menschlichen Herzen aufwecken."

Die Geschichte der amerikanischen Anstandsliga hat schliesslich wieder die Aufmerksamkeit auf eine ununstößliches Gesetz gelenkt, das - seltsam genug - das moralische wie auch das künstlerische Leben beherrscht: Wahre Grösse wächst aus der Selbstbeschränkung, aus der Beseitigung von Auswüchsen aus dem Sieg über die Sünde. Bisher hat es das Böse, das im Film den grössten Erfolg gehabt hat. Seine Überwindung durch die mit der "Vigilanti cura" eingeleitete Aktion kann den Film zur grössten aller Künste machen. vFb

## DER FILM AN DER SCHWEIZERISCHEN LANDES-AUSSTELLUNG

Das Filmwesen hat auch in der Schweiz eine derartige Entwicklung erfahren, dass es einer besonderen Darstellung an der Landesausstellung sicherlich würdig ist. So wurde ihm ein eigener Pavillon, das "Kinoaquarium" eingeräumt. Die leider nur 23m lange und 10m breite Ausstellungshalle steht ganz in der Nähe des Haupteinganges des linksufrigen Ausstellungsteiles im Gebäudekomplex "Papier", "Druckerei", "Kartographie" und "Photographie". In unmittelbarer Nähe stehen auch das Ausstellungstheater und die anderen Pavillons künstlerischen Schaffens.

Es versteht sich dabei von selbst, dass in erster Linie der Film selbst als das beste Anschauungsmittel die Darstellung seines eigenen Wesens besorgen wird. So werden vier Schmalfilmprojektoren mit Stummfilmen die geistigen kulturellen und anderen Grundlagen des Filmes, die Arbeit der Filmschaffenden von der Idee bis zur Fertigstellung sowie den Gang des Filmes von der Produktionsfirma bis zum Kinobesucher illustrieren. Hierfür wird fast zwei Drittel der Halle in Anspruch genommen. Dennoch kann nur ein Projektionsbild vom 1m Breite erzielt werden.

Der kleinere Teil der sowieso kleinen Halle bleibt der Ausstellung von Gegenständen, Photos, Tabellen und Statistiken reserviert. Dabei wird natürlich besonders das Schweizerische Filmwesen zum Ausdruck kommen müssen: Filmmanuskript, Treatment, Drehbuch, Werkphotos, Filmbilder und Landschaftsaufnahmen aus Schweizer Filmen; der Werdegang des schweizerischen Filmes im Lichte des Finanzierungsproblem; die an der Schweizerischen Filmproduktion beteiligten Berufe, insbesondere der Filmverleih und das Theaterwesen. Bilder sollen einen Einblick in die Schweizerischen Studios und Kopieranstalten geben. Ueber das Wesen des ausländischen Filmes orientieren Bilder und Schlagzeilen. Der Filmpropaganda der Handelszentrale, Verkehrszentrale und Filmzentrale ist die ganze hintere Mittelwand zur Verfügung gestellt. Eine Tabelle zeigt Form, Organisation und Tätigkeit des Schul- und Volkskins, der Safu und der Filmamateure.

Auch der Aufbau der Filmkammer, ihre Aufgaben und Ziele werden gezeigt werden. Der Schweizerische katholische Volksverein hat es dagegen aus aktionspolitischen Gründen vorgezogen, sich an der Landesausstellung nicht zu beteiligen. Die katholischen Filmschaffenden scheinen auch nicht vertreten zu sein. Die Gründe hierfür sind nicht bekannt.

Die an der Ausstellung mitwirkenden Gruppen bemühen sich, die Darstellung möglichst neuartig und zugkräftig zu gestalten. Soweit bisher ein Urteil abgegeben werden kann, dürfte dies ihnen gelungen sein, sodass auch diese für die Schweiz bedeutsame Abteilung der Landesausstellung beim Publikum reges Interesse finden dürfte.

vFb

Illustrationen guter Filme bringt nun regelmässig "Der Sonntag", das offizielle katholische Familien-Wochenblatt des Schweizerischen katholischen Volksvereins. Das Filmbüro des Volksvereins will damit auch mit dem Bild für den guten Film eintreten. Die Illustrationen und Begleittexte sind dabei so gestaltet, dass sie auch dem Leser, der den Film nie zu sehen bekommt, etwas bieten. Nr. 1 des "Sonntag" schilderte den beliebten Schmalfilm der Firma Haefeli "Die weisse Majestät", ein schweizerisches Hochgebirgsdrama. vFb